

PROTOKOLL

– Entwurf –

224. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung
Globale Umweltveränderungen

Berlin, 15.–16. Mai 2014

Teilnehmer

[REDACTED]	Vorsitzender	
[REDACTED]	Vorsitzender	
[REDACTED]	Beirat	[REDACTED]
[REDACTED]	Beirat	
[REDACTED]	Beirat	
[REDACTED]	Beirat	
[REDACTED]	Beirat	
[REDACTED]	Beirat	[REDACTED]
[REDACTED]	Beirat	
[REDACTED]	Beirat	
[REDACTED]	Generalsekretärin	
[REDACTED]	Stellv. Generalsekretär	
[REDACTED]	Geschäftsstelle	
[REDACTED]	Geschäftsstelle	
[REDACTED]	Geschäftsstelle	
[REDACTED]	Geschäftsstelle	
[REDACTED]	Geschäftsstelle	
[REDACTED]	Referentin	
[REDACTED]	Referent	
[REDACTED]	Referent	
[REDACTED]	Referent	
[REDACTED]	Referentin	
[REDACTED]	Referentin	
[REDACTED]	Referent	
[REDACTED]	Referentin	
[REDACTED]	Referent	

Gäste IMA

[REDACTED]

BMUB
BMBF
BMUB
BMUB
BMUB
BMUB
BMUB
AA
AA
BK
BMEL
BMEL
BMEL
BMZ
BMWI
UBA

Gäste Fachgespräch

[REDACTED]

DKK
DKK
IPCC TSU WGIII
DKK
DMG
De-IPCC
DKN Future Earth
BMBF

TOP 1: REGULARIA

■ begrüßt den Beirat. Die Tagesordnung wird angenommen. Das Protokoll der 223. Sitzung wird ohne Änderungen verabschiedet.

TOP 2: FACHGESPRÄCH MIT VERTRETERN DER DEUTSCHEN KLIMAWISSENSCHAFT

■ begrüßt die Gäste und führt in das Gespräch ein, das dem Austausch über das in Arbeit befindliche WBGU-Sondergutachten zum Klimaschutz dient. ■ stellt das Kapitel zum Stand der Klimawissenschaft auf Basis des aktuellen IPCC-Sachstandberichts (AR5) vor.

Im Anschluss entwickelt sich eine produktive und anregende Diskussion. Dabei wird unterstrichen, dass im WBGU-Gutachten ein klarer Mehrwert gegenüber den Aussagen des AR5 erkennbar sein sollte. Dennoch sei zentral, die fünf Grundaussagen des AR5 deutlich hervorzuheben. Darüber hinaus sollten vor allem die Neuerungen in den Klimamodellen und der Erkenntnisgewinn seit AR4 verständlich erklärt werden. Ein Mehrwert gegenüber AR5 sollte auch die Erarbeitung von Politikempfehlungen sein. Auch die Klimasensitivität sollte diskutiert werden. Sinnvoll wären auch Empfehlungen für einen verbesserten Austausch von Daten sowie einen freien und offenen Zugang zu Daten, die mit öffentlichen Mitteln erhoben wurden, sowie Empfehlungen zum Erhalt historischer Daten. In diesem Zusammenhang sollte auch die Zersplitterung der Ressorts bei der Zuständigkeit angesprochen werden. Die bestehende europäische Initiative für Geodaten sollte unterstützt werden. Der erforderliche Auf- und Ausbau von Beobachtungssystemen (observing systems) sollte herausgestellt werden. Es wird angeregt auch den Begleitnutzen durch Klimaschutz zu thematisieren, einschließlich lokaler Zielkonflikte sowie Verteilungsfragen. Zudem wird angeregt die Rolle von Technologien in unterschiedlichen Sektoren zu thematisieren, da sektorale Politiken greifbar seien und wichtige Verbindungspunkte für relevante Akteure schafften. Weitere Diskussionsstränge betreffen die Zeitskalen von Klimaänderungen und auftretenden Effekten sowie Unsicherheit, in Verbindung damit auch die Unsicherheits- bzw. Risikokommunikation. Aufgrund variierender lokaler Bedingungen unterscheiden sich die Transformationspfade; es geht also darum, Möglichkeitsräume aufzuzeigen. Schließlich wird auch das Thema der Anpassung angesprochen und angeregt, das Ziel einer klimaresilienten Gesellschaft zu thematisieren.

■ bedankt sich bei allen Gästen für die anregende Diskussion.

TOP 3: SONDERGUTACHTEN KLIMASCHUTZ

Kapitel 1

■ und ■ stellen den aktuellen Stand des Papiers vor. Noch fehlt die Auswertung von Working Group III des IPCC AR5; die Abschnitte 1.5 bis 1.7 müssen

ggf. neu strukturiert werden. Die Aspekte Modelle, Regionalisierung, Zeitskalen und Unsicherheit werden im Sinne des Fachgesprächs geschärft. Auch die Unterschiede zur Zusammenfassung für Entscheidungsträger des AR5 sollten stärker herausgearbeitet werden.

Kapitel 2

_____ und _____ führen in den aktuellen Stand des Kapitels ein. _____ schlägt vor, die drei der Argumentation zu Grunde liegenden Prinzipien im Text weiter vorne einzuführen. Der Begriff "2°C-Ziel" soll durch "2°C-Leitplanke" ersetzt werden. Die Grafik zu fossilen CO₂-Emissionen soll wie vorgeschlagen in diesem Kapitel erscheinen.

Kapitel 3

_____ führt in das Kapitel ein. _____ stellt den Abschnitt zu Marktmechanismen vor. Der Tenor soll an Kapitel 2 und 4 angepasst werden. Das Ziel einer globalen Dekarbonisierung bis 2070 soll deutlicher gemacht werden. Auch soll ein starker Review-Prozess inklusive einer neuen, am UNFCCC-Sekretariat angesiedelten Review-Einheit empfohlen werden, die eine wissenschaftliche Bewertung der durch die Staaten vorgeschlagenen Ziele im Lichte der 2°C-Leitplanke vornimmt. Die Verantwortung der Staaten im Pledge- und Review Prozess soll stärker herausgestellt werden. Die Idee eines Fonds für Break-Through-Technologies soll ebenso aufgenommen werden wie die Diskussion der Möglichkeiten, Pionier-Allianzen im Pariser Abkommen zu verankern. Auch ein Kasten mit der Auswertung vorliegender Papiere zum Pariser Abkommen könnte wieder aufgenommen werden. Die Formulierung zur Anpassung soll geschärft werden. Auch Finanzierung soll stärker thematisiert werden. Im Hinblick auf Marktmechanismen sollen Empfehlungen hinsichtlich einer CO₂-Steuer und des Emissionshandels ausgesprochen werden.

Kapitel 4

_____ führt in den aktuellen Stand des Kapitels ein. _____ nennt fünf Dynamiken, nach denen die im Kapitel enthaltenen Initiativen organisiert werden könnten: 1) Clubs 2) gesellschaftliche Veränderungsprozesse 3) Staat (öffentliche Vorbildfunktion) 4) Zentren der „alten“ Institutionen 5) Wissenssysteme.

Es bleibt offen, wie die einzelnen Dynamiken orchestriert werden können. Die Steckbriefe sollen hinsichtlich der Kriterien Skalierbarkeit, Grad der Mobilisierbarkeit, Politikfähigkeit, Systemkompatibilität, Ambitionsniveau, Nachhaltigkeit der Maßnahmen, mediale Wirkung und Nachahmbarkeit diskutiert werden. _____ weist darauf hin, dass in den Steckbriefen nicht europäische Beispiele ergänzt werden sollten.

Handlungs- und Forschungsempfehlungen sollen jeweils in den einzelnen Kapiteln formuliert werden. Am Ende des Sondergutachtens soll ein zusammenfassendes Kapitel "Kernbotschaften" stehen.

A 224/1 Kap. 1: Überarbeitung gemäß Beiratsdiskussion

Erledigung

Termin 11.06.2014

A 224/2 Kap. 2: Überarbeitung gemäß Beiratsdiskussion

Erledigung

Termin 11.06.2014

A 224/3 Kap. 3: Überarbeitung gemäß Beiratsdiskussion

Erledigung

Termin 11.06.2014

A 224/4 Kap. 4: Überarbeitung gemäß Beiratsdiskussion

Erledigung

Termin 11.06.2014

TOP 4: POLITIKPAPIER "ZIVILISATORISCHER FORTSCHRITT INNERHALB PLANETARISCHER LEITPLANKEN"

führt in den aktuellen Stand des Papiers ein. Der Beirat beschließt den Titel in "Zivilisatorischer Fortschritt innerhalb planetarischer Leitplanken – Ein Beitrag zur SDG-Debatte" zu ändern. Der englische Titel lautet „Human progress within planetary guardrails: a contribution to the SDG debate“. stellt den Entwurf der Grafik zur nachhaltigen Entwicklung vor. Die Grafik wird nach Überarbeitung durch und der Geschäftsstelle kurzfristig zur Abstimmung im Beirat versendet.

Der Entwurf der Presseerklärung wird diskutiert und eine Reihe von Überarbeitungen beschlossen. wird die überarbeitete Fassung mit dem Vorstand abstimmen und zeitnah im gesamten Beirat mit Verstreichfrist zirkulieren.

A 224/5 Überarbeitung Grafik SDGs

Erledigung

Termin sofort

A 224/6 Überarbeitung Pressemitteilung SDGs

Erledigung

Termin sofort

TOP 5: HAUPTGUTACHTEN „DIE URBANE AGENDA: TRANSFORMATION ZUR NACHHALTIGKEIT“ (ARBEITSTITEL)

Der Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Beiratssitzung vertagt. Die noch fehlenden Urbanisierungsmuster sollen an die Geschäftsstelle geschickt werden, die dann ein Papier mit allen Beiträgen zusammenstellt.

A 224/7 Zusammenstellung von Material zu Urbanisierungsmustern

Erledigung

Termin

11.06.2014

A 224/8 Systematische, kriterienbasierte Typengenerierung

Erledigung

Termin

11.06.2014

TOP 6: GEMEINSAME SITZUNG MIT DEM INTERMINISTERIELLEN AUSSCHUSS WBGU

begrüßt die Anwesenden, auch im Namen von und stellt die Tagesordnung vor.

Rückblick WBGU Hauptgutachten „Welt im Wandel – Menschheitserbe Meer“

berichtet über die Veröffentlichung des WBGU-Hauptgutachtens „Welt im Wandel – Menschheitserbe Meer“, mit dem der WBGU ein wichtiges und zeitgemäßes Thema aufgegriffen habe und gute Handlungsempfehlungen gebe. Wichtig sei das Gutachten auch im Hinblick auf die Arbeiten des BMUB zum Thema Arktis und Überfischung.

berichtet über die Rezeption des Gutachtens, das starke Aufmerksamkeit in der Fachöffentlichkeit – z.T. auch international – gewonnen habe. Positive Rückmeldungen zeigten, dass insbesondere die Kombination von Empfehlungen zu Meeresgovernance und einer Vision zum Menschheitserbe Meer wichtig seien.

berichtet, dass das Gutachten auch im Rahmen einer Veranstaltung im Auswärtigen Amt gut aufgenommen wurde. Begrüßenswert sei, dass mit der Bezeichnung „Menschheitserbe“ eine Langzeitperspektive gewonnen werde. Eine Arbeitsgruppe Seerechtskonvention bei den VN sei mit dem Ziel eingerichtet, ein Zusatzabkommen speziell zu Fragen der Biodiversität zu schließen. Geprüft werde zudem derzeit, ob die Meere Thema bei der deutschen G8-Präsidentschaft im Jahr 2015 werden.

unterstreicht die Bedeutung des Themas Meere und betont die Bedeutung der Fischerei aus wirtschaftlicher Perspektive und für die Welternährung. Das Gutachten biete vielzählige Anknüpfungspunkte. Er schlägt ein bilaterales Gespräch zwischen BMEL und WBGU-Vetretern vor.

betont, dass die Bedeutung der Meere für die Ernährungssicherheit in Entwicklungsländern künftig wichtiger werde. Die Botschaft müsse transportiert werden, dass der Erhalt der Meere zur Armutsbekämpfung beitrage. Er schlägt vor, in einen bilateralen Austausch zwischen BMZ und WBGU zu treten.

begrüßt das Gutachten ebenfalls. Vor allem die Bandbreite der Meeres-Themen sei dadurch verdeutlicht worden. Zur Zeit werde geprüft, ob das Thema während der G8-Präsidentschaft aufgegriffen werde. Das Thema Meere stehe auch im Koalitionsvertrag und stehe somit auf der Tagesordnung.

erläutert abschließend, dass das Gutachten in konkrete Umsetzungspolitiken hineinreiche. Wichtig sei es, neben finanziellen Ressourcen vor allem Dialogformate zu finden, um Teilaspekte diskutieren zu können. Er schlägt vor, die Ressorts sollen kritisch beleuchten, ob es Anknüpfungspunkte gibt.

Politikpapier „Zivilisatorischer Fortschritt innerhalb planetarischer Leitplanken – Ein Beitrag zur SDG-Debatte“

stellt die Struktur sowie den Entwicklungsstand des WBGU-Politikpapiers zur Integration eines Entwicklungsziels „Sicherung der Erdsystemleistungen“ in den Katalog der neuen globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) vor. Der Mehrwert des WBGU-Politikpapiers liege in der Auseinandersetzung mit den planetarischen Leitplanken. Die Wahrnehmung der bisherigen Diskussion sei, dass Leitplanken in der Präambel ständen, es aber an einer Operationalisierung fehle.

begrüßt die Kürze des Papiers und die provokanten Aussagen, die darüber vermittelt würden.

unterstreicht, dass das Papier einen wichtigen Signalpunkt gebe für die Verhandlungen in New York und darüber hinaus. Er schlägt vor, das Papier noch vor der Sommerpause in New York vorzustellen. Er berichtet über den derzeitigen Prozess der Offenen Arbeitsgruppe mit unterschiedlichen Positionen. Bis Dezember 2014 soll als Grundlage für die Verhandlungen ein Synthesebericht aus den offenen Arbeitsgruppen und den Arbeiten von vorliegen.

■■■■■ begrüßt den holistischen Ansatz. Es sei wichtig, die Botschaft zu transportieren, dass es nicht um einen Verzicht auf Entwicklung in Entwicklungsländern gehe.

■■■■■ unterstreicht die hohen Ambitionen und Erwartungen an den SDG-Prozess. Er begrüßt, dass das Politikpapier die Berücksichtigung kritischer ökologischer Themen einfordert; insbesondere Phosphor mache den Zusammenhang deutlich. Er schlägt vor, Ko-Unterstützer aus dem Kreis der G77 für die einzelnen Leitplankenziele zu finden, um die Akzeptanz für diese Vorschläge zu erhöhen.

■■■■■ fragt nach konkreten Empfehlungen für Deutschland und der nationalen Umsetzung.

■■■■■ berichtet, dass der Post-2015 Prozess und Klimaschutz Themen der deutschen G8-Präsidentschaft 2015 seien. Sie ist interessiert zu erfahren auf welcher Basis die Leitplanken ausgewählt wurden und auf welche Gegenargumente ein Planetarisches Leitplankenziel stoße.

■■■■■ erläutert, dass als typische Gegenargumente Zweifel an der Faktengrundlage genannt werden. Wenn die Faktenlage anerkannt wird, werde weiterhin argumentiert, dass aufgrund historischer Verantwortlichkeiten die Lösung der Probleme Aufgabe der OECD-Staaten sei.

■■■■■ weist auf die Möglichkeit der Entwicklung von Empfehlungen zu Forschungsk Kooperationen zwischen OECD- und Entwicklungs- und Schwellenländern im SDG-Papier hin sowie die Möglichkeit von Forschung, Wege für politische Kooperation zu bahnen.

■■■■■ schlägt vor, auf den WBGU-Internetseiten die Auswahl der sechs Leitplanken zu begründen. Er würde eine Diskussion des Papiers mit der Hausleitung des BMUB begrüßen. Auch eine Vorstellung im Bundestag sei denkbar.

Im Anschluss folgt eine angeregte Diskussion zwischen den Ressortvertreterinnen und -vertretern und dem Beirat.

Sondergutachten Klimaschutz

■■■■■ führt in das Sondergutachten ein und stellt die Ausrichtung der einzelnen Kapitel vor.

■■■■■ ergänzt, dass es im Kernkapitel um die Impulse aus der Zivilgesellschaft gehe, um den Multilateralismus zu unterstützen. Hierbei seien Initiativen mit Skalierbarkeit dargestellt, wie z.B. die Divestment-Bewegung.

■■■■■ unterstreicht die Bedeutung politikfähiger, diskutierbarer Vorschläge. Es gehe darum, dass das Pariser Abkommen Freiheit für Pionierallianzen bieten müsse. Er betont die politische Dringlichkeit, das Sondergutachten deutlich vor dem September vorzulegen, um eine Rezeption vor den Verhandlungen bei den VN am 23. September 2014 sicher zu stellen, insbesondere da die Verknüpfung diverser Initiativen und das Replizieren der WBGU-Empfehlungen Zeit erfordere.

Hauptgutachten „Die urbane Agenda: Transformation zur Nachhaltigkeit“

■■■■■ führt in das geplante Hauptgutachten ein und begründet die Auswahl des Themas. Das Gutachten „Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“

(2011) habe bereits die Bedeutung von Städten und Urbanisierung aufgegriffen. Stadt sei die dominante Lebensform der Zukunft und dabei sind Städte zugleich Hauptbetroffene des Klimawandels, Problemverursacher und Problemlöser. Im Gutachten gehe es dabei um eine globale Perspektive und einen *people-centered*-Ansatz sowie Governance. Das Thema werde durch das BMBF-Wissenschaftsjahr 2015 und Habitat III im Jahr 2016 stärker sichtbar werden. Das Gutachten richte sich mit kurz- und langfristigen Empfehlungen an Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit.

erläutert, dass Habitat III für Juli 2016 geplant ist. Im Herbst 2015 fänden Deutsch-Chinesische Regierungskonsultationen zur Urbanisierungsstrategie statt. Das Thema Stadt hätte auch durch die VN an Bedeutung gewonnen, da der ehemalige Bürgermeister von New York, Michael Bloomberg, zum Sondergesandten für Klimaschutz und Städte benannt wurde. Wichtig sei, das Thema im Gutachten nicht enzyklopädisch zu behandeln, sondern gezielt Schnitte zu wagen. Er schlägt vor, dass sich die drei für Urbanisierungsfragen zuständigen Ressorts (BMUB, AA und BMZ) vernetzen und mit dem WBGU in Verbindung setzen.

unterstreicht die Bedeutung ländlicher Räume und die Interdependenzen zwischen Stadt und Land; diese sollten im Gutachten beleuchtet werden.

betont es sei bedeutend, über eine Bestandsaufnahme hinaus auch wichtige Hebelprozesse zu identifizieren – wie z.B. den Nexus Stadt-Land oder die Verbesserung der Situation von Slums. Er schlägt aufgrund der politischen Dringlichkeit die Auskoppelung eigenständiger Publikationen vor Erscheinen des gesamten Hauptgutachtens vor.

unterstreicht die gute Zeitplanung: beim 7. Umweltaktionsprogramm (UAP) der EU seien Städte ein zentrales Thema. Hierfür seien Kriterien wichtig, um Umweltleistungen der Städte beurteilen zu können. Auch im Kontext der Arbeit der Nationalen Plattform Zukunftsstadt (NPZ) wären Hinweise zur Weiterentwicklung der Forschungsagenda hilfreich. Zudem arbeite das BMUB an einem integrierten Umweltprogramm mit Fokus auf nachhaltige Stadtentwicklung, national und international. Auch im Fortschrittsbericht der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zeichnet sich nachhaltige Stadtentwicklung als ein Schwerpunkt ab. Der WBGU könnte für die laufenden Prozesse wichtige Hinweise geben.

begrüßt das geplante Hauptgutachten. Eine Komplexitätsreduktion durch eine Typologie sei sehr wichtig. Demographische Entwicklung sei ein wichtiger Aspekt. Auch der Begriff Smart Cities sei kritisch zu reflektieren. Derzeit wird an einem nationalen Habitat-Bericht gearbeitet, der bis September 2014 vorliegen soll. Dieser Bericht soll dem WBGU zeitnah zur Verfügung gestellt werden.

betont die zunehmende Bedeutung von Städten in neuen Governance-Modellen und schlägt vor, dass der WBGU diese mit betrachtet und Empfehlungen entwickelt. Ein weiterer wichtiger Aspekt sei die Rolle von Städten für Klimaschutz.

berichtet, dass der Ressortkreis Urbanisierung ein Strategiepapier entwickelt, wie Deutschland die Urbanisierung beeinflussen kann. Vor diesem Hintergrund begrüße er einen engen Austausch mit dem WBGU, vor und auch nach der Fertigstellung des WBGU-Gutachtens.

betont die Bedeutung des Aspekts informeller Planung und Partizipation.

berichtet, dass die Nationale Plattform Zukunftsstadt ihre Empfehlungen im Februar 2015 dem BMBF übergeben werde. BMBF plane, in 2015 ein internationales Programm zur energieeffizienten Stadt zu starten. Sie ergänzt es sei wichtig, Stadt-Land Interaktionen intensiv zu berücksichtigen.

In der folgenden Diskussion unterstreicht der Beirat die Bedeutung der Komplexitätsreduktion. Es gehe um eine Stadttypologie entlang des Kontinuums von einer nachhaltigen bis hin zu einer zerfallenden Stadt. Dabei sei die Betrachtung kleiner und mittlerer Städte wichtig. Auch die Unterschiede in der Energieintensität werden eine Rolle spielen. Das Gutachten wird selektive Aspekte der Urbanisierung hervorheben. Die Entwicklung einer neuen Programmatik/Charta ist nicht beabsichtigt.

dankt allen Anwesenden und bittet zum Abschluss beide Seiten, die Ressorts ebenso wie WBGU, um regen informellen Austausch untereinander.

TOP 7: NACHBEREITUNG IMA-SITZUNG

Die anregenden Beiträge der IMA-Sitzung werden diskutiert. Sie sollen im Zuge der Gutachtenerstellung berücksichtigt werden. Es wird beschlossen einen Kalender mit der anstehenden politischen Agenda für die genannten Themen zusammenzustellen.

A 224/9	Katalog wichtiger Termine des politischen Prozesses
---------	---

Erledigung	GS
------------	----

Termin	11.06.2014
--------	------------

A 224/10	HG Stadt: Liste für Expertenanhörung im September
----------	---

Erledigung	
------------	--

Termin	11.06.2014
--------	------------

TOP 8: MITTEILUNGEN

berichtet von der Vorstellung des Meeressgutachtens bei der Ständigen Vertretung Deutschlands bei den Vereinten Nationen, New York, am 23.04.2014. Der Beirat beschließt, der Einladung der Ständigen Vertretung zu folgen und WBGU-Produkte nach Möglichkeit regelmäßig in diesem Format vorzustellen.

berichtet von der bevorstehenden Konferenz „Science Advice to Governments“ in Auckland, Neuseeland, 28.–29.08.2014.

berichtet vom Experten-Dating im Deutschen Theater Berlin am 26.04.2014: „Alles zu Demokratie, Klima, Krieg“, bei dem er als Experte für Klima und Sicherheit sehr gefragt war.

13:00 **Ende der WBGU-Sitzung**

TOP 9: NÄCHSTE SITZUNG

Die 225. Sitzung findet vom **19.-20. Juni 2014** als Vollsitzung (Teilnahme aller Referentinnen und Referenten) in der Geschäftsstelle in Berlin statt.

Alle Papiere zur Sitzung sollen bis zum Mittwoch, den **11. Juni 2014** (abends), in der Geschäftsstelle eingetroffen sein.

WBGU-Geschäftsstelle

Luisenstr. 46, 10117 Berlin

Donnerstag, 19. Juni 2014, 10:00 Uhr

bis

Freitag, 20. Juni 2014, 13:00 Uhr

Zimmer wurden in folgenden Hotels gebucht:

MARITIM ProArte Hotel

Friedrichstraße 151, 10117 Berlin

Tel.: 030 / 20 33 44 14

oder im

ADINA Apartment Hotel Berlin Hauptbahnhof

Platz vor dem neuen Tor 6, 10115 Berlin

Tel.: 030 / 2000 320

Wir bitten nachdrücklich, bei Verhinderung die Geschäftsstelle umgehend davon in Kenntnis zu setzen und die von der Geschäftsstelle vorgenommene Reservierung selbst zu stornieren!

21. Mai 2014